



Deutsche Gesellschaft  
für Implantologie

## Presse-Information · 10.06.2015

### DGI-Konsensuskonferenz im September: Neue Leitlinien auf den Weg bringen

Zum zweiten Mal veranstaltet die DGI am 9. und 10. September 2015 eine Konsensuskonferenz mit allen relevanten Fachgesellschaften und Organisationen. Das Ziel: Die Fachgesellschaft will unter der Schirmherrschaft der DGZMK und der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlich-medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) weitere Leitlinien für wichtige Themenbereiche der Implantologie auf den Weg bringen.

Prof. Dr. Ina Kopp vom AWMF-Institut für Medizinisches Wissensmanagement und Prof. Dr. Dr. Wilfried Wagner, Mainz, stellvertretender Präsident der AWMF, leiten die zweite DGI-Konsensuskonferenz mit 15 Fachgesellschaften und Organisationen Anfang September in Hameln. Auf der Agenda stehen vier Themen, die den Mitgliedern der DGI offenkundig unter den Nägeln brennen. „Die Priorisierung bei der Themenauswahl für unsere Konferenz orientiert sich an den Fragen, welche die Mitglieder der DGI beispielsweise im DGINET diskutieren und an Experten stellen“, erklärt DGI-Pastpräsident Prof. Dr. Dr. Hendrik Terheyden, Kassel, der während seiner DGI-Präsidentschaft 2010 bereits die erste Konsensuskonferenz der DGI initiiert hatte.

Die Behandlung periimplantärer Entzündungen von Zahnimplantaten führt in diesem Jahr die Themen-Liste an. Moderiert wird die entsprechende Arbeitsgruppe in Hameln von Prof. Dr. Dr. Jürgen Becker Düsseldorf, Schriftführer ist der DGI-Vizepräsident Prof. Dr. Frank Schwarz, Düsseldorf. Das Thema „Zahnimplantatversorgungen bei multiplen Zahnnichtanlagen und Syndromen“ wird moderiert von Prof. Terheyden. Als Schriftführer fungiert Dr. Jan Tetsch, Münster. Eine dritte Arbeitsgruppe behandelt das Thema „Zahnimplantate bei Allgemeinerkrankungen“, moderiert von Prof. Dr. Dr. Jörg Wiltfang, Kiel. Schriftführer ist Dr. Hendrik Naujokat, Kiel. Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz, Wiesbaden, ist Moderator der Arbeitsgruppe, die sich mit dem Thema „Zahnimplantate bei medikamentöser Behandlung mit Knochenantiresorptiva (inkl. Bisphosphonate)“ beschäftigt. Schriftführer ist PD Dr. Dr. Christian Walter, Mainz.

„Konsensusempfehlungen und Leitlinien sollen den Ärzten und Zahnärzten einen Korridor für ihre therapeutische Entscheidung öffnen, der zum Schutz aller gesicherte Fehl- und Übertherapie abgrenzt. Diesen Spielraum definieren sich Ärzte und Zahnärzte selbst auf Basis der bestverfügbaren Evidenz einer systematischen Literaturrecherche. Wo Evidenz nicht besteht, füllt der Konsens auf formaler Grundlage die Lücken“, schreiben DGI-Präsident Dr. Gerhard Iglhaut, Memmingen, und Prof. Terheyden in ihrer Einladung zu diesem Treffen. „Entgegen mancher

Deutsche Gesellschaft für Implantologie  
im Zahn-, Mund- und Kieferbereich e.V.  
www.dgi-ev.de

#### Pressestelle

Dipl. Biol. Barbara Ritzert  
ProScience Communications GmbH  
Andechser Weg 17 · 82343 Pöcking  
Fon: 08157 9397-0  
ritzert@proscience-com.de

#### Pressesprecher

Prof. Dr. Germán Gómez-Román  
Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik  
Universität Tübingen  
Calwerstraße 7/7 · 72076 Tübingen  
Fon: 07071 2983984  
gomez-roman@dgi-ev.de

#### Präsident

Dr. Gerhard Iglhaut  
Bahnhofstraße 20  
87700 Memmingen

#### Vizepräsident

Prof. Dr. Frank Schwarz  
Heinrich-Heine-Universität  
Moorenstraße 5  
40225 Düsseldorf

#### Schriftführer

Prof. Dr. Axel Zöllner  
Hörder Straße 352  
58454 Witten

#### Schatzmeister

Dr. Karl-Ludwig Ackermann  
Talstraße 23  
70794 Filderstadt

#### Pastpräsident

Prof. Dr. Dr. Hendrik Terheyden  
Implantatzentrum Kassel  
Bergmannstraße 32  
34121 Kassel

#### Fortbildungsreferent

Prof. Dr. Günter Dhom  
Bismarckstraße 27  
67059 Ludwigshafen



Befürchtungen sind Leitlinien keine Richtlinien oder Vorschriften, die ein bestimmtes therapeutisches Vorgehen starr vorgeben“, betont der DGI-Pastpräsident. „Vielmehr definieren sie einen offenen Behandlungs-Korridor, in dem sich Kolleginnen und Kollegen auf solider Grundlage sicher bewegen können. Leitlinien erzeugen daher therapeutische Freiheit und keine Einengung.“

Bei der ersten Konsensuskonferenz 2010 diskutierten die Teilnehmer die Indikation für die radiologische 3D Diagnostik und navigierte Implantatinserterion, die Anwendung von Knochenersatzmaterialien, die klinische Wertigkeit und Differentialindikationen für die festsitzende bzw. herausnehmbare Versorgung auf Zahnimplantaten im zahnlosen Oberkiefer und Indikationen von Maßnahmen zum Strukturerhalt der Alveolarkammgewebe bei Zahnextraktionen vor geplanter Implantattherapie. „Unsere damalige Arbeit lieferte die Basis für eine S3-, zwei S2k-Leitlinien und eine DGI Empfehlung, die heute akzeptiert und zu Grundlagen unserer Therapien geworden sind“, sagt Prof. Terheyden.



**Impressionen von der Konsensuskonferenz 2010**, die ebenfalls in Hameln stattfand. Bild oben: Prof. Dr. Dr. Knut A. Grötz, Wiesbaden (links) und Prof. Dr. Jürgen Becker, Düsseldorf (Mitte) werden auch in diesem Jahr an der Konferenz teilnehmen, als Moderatoren von Arbeitsgruppen, in denen intensiv diskutiert wird (s.u. Dr. Dr. Wolfgang Jakobs, Speicher, links)

